



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

5 Freiheit des Glaubens gehöret nicht fur die vnbusfertigen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

recht oder vnrecht/ vnd allem was ich thun mag.

Siehe/ solche Freiheit wil vns hiemit Christus fürbilden/ das wir/ als Christen/ nach vnserm Glauben/ keinen andern Meister leiden/ sondern schlecht vns des halten/ das wir getaufft sind/ vnd beruffen zu Christo/ vnd durch in gerecht vnd geheiligt worden/ vnd sagen/ Das ist mein recht/ mein schatz/ mein werck vnd alles/ wider sünd vnd vnrecht (das das Gesetz machen vnd auff mich bringen kan) Wiltu ander recht/ werck/ gesetz/ sünde haben/ so nim sie wo du wilt/ bey mir soltu kein stat finden.

Also könde sich ein Mensch wehren/ vnd bestehen wider des Teufels eingegeben vnd ansechtung/ es sey von vergangen oder gegenwertigen sünden/ Also das man diese beide weit von einander scheide/ Moses vnd Christum/ werck vnd Glauben/ gewissen vnd eusserlich leben/ Das wo das Gesetz an mich wil/ vnd mein hertz erschrecken/ da ist zeit/ das ich dem lieben Gesetz vrlaub gebe/ vnd wo es nicht wil/ getrost hinweg schlahe/ vnd spreche/ Ich wil gerne gute werck thun vnd fördern/ wo ich kan/ zu seiner zeit/ wenn wir vnter die Leute komen/ Aber hie/ da mein gewissen für Gott stehen sol/ wil ich nichts davon wissen/ da las mich nur vnuerworren/ vnd sage mir nichts von meinem thun oder lassen/ Da höre ich weder Moses noch Phariseer/ sondern Christus sol hie allein regieren vnd alles sein/ vnd wil gleich wie Maria/ zu seinen füßen sitzen/ vnd sein Wort hören/ Herz aussen sol Martha bleiben/ vnd in der Büchlein umbgehen/ vnd jr haus erbeit thun/ Vnd das gewissen zu friden lassen.

Wie aber/ so ich noch jmerdar sündig bin/ de an mir habe/ das ist ja nicht recht? Antwort/ Ja/ das ist war/ Ich bin ja ein Sünder/ vnd thu vnrecht/ Aber darumb nicht verzweimelt noch in die Helle gelauffen/ noch für dem Gesetz geflohen/ Denn ich habe noch ein Recht vnd werck/ vber den Moses/ dadurch ich ergreiffe den/ der mich ergriffen hat/ vnd halt mich an den der mich umbfangen hat in der Tauffe/ vnd in seinen schos gelegt/ vnd durchs Euangelium

gefodert zur gemeinschafft aller seiner güter/ vnd heisse mich an in glauben. Wo der ist/ da heisse nur flugs die Phariseer/ vnd Moses mit seinen Tafeln/ alle Juristen mit iren Büchern/ alle Menschen mit iren wercken/ still schweigen vnd weichen/ Denn da hat kein Gesetz kein recht zu verlagen noch zu fordern/ obs ichs wol nicht gethan habe/ noch thun kan/ Denn in dem Christo habe ich alles reichlich/ was mir mangelt vnd feilet.

Solches ist (sage ich) der Christen lere vnd kunst/ vnd gehoret allein dahin/ da Christus regieren sol/ vnd das gewis wissen mit Gott handelt/ Wird aber nicht gepredigt groben/ vreden/ leichtfertigen Leuten/ Denn solche nichts hie von verstehen/ vnd solche lere (wie S. Petrus auch sagt) verwirren vnd verkerren zu irem eigen verdamnis/ nemen da von einen behelff/ zu leben wie sie wollen/ Vnd sagen/ So was darff ich gute werck thun? Was schadets/ das ich ein Sünder bin? Hat doch Christus das Gesetz auffgehoben etc. Das gült nu auch nicht.

Denn hie mustu Christum auch ansehen auff dem andern ort/ was er mehr thut/ Sie spricht er selbs/ er sey der Man/ der das arme verloren Scheflin suche/ vnd beweisere dazu mit gegenwertiger that/ das er die Sünder vnd Zöliner auffnimpt/ vnd jnen predigt/ Da wirstu sehen/ das er viel mehr ausgerichtet/ denn das Gesetz geboten hat/ vnd dich mit solchem Exempel auch so thun leret/ So stolz ist er/ das er nicht wil vnter dem Gesetz sein/ Vnd widerumb so willig/ das er auch wil viel mehr thun/ denn das Gesetz mag fordern.

Also lebe du auch/ das du nicht erst harrest/ bis man dich mit dem Gesetz treiben vnd plagen müsse/ sondern on Gesetze von dirselbs thust/ was du thun solt/ Wie S. Petrus vermanet 1. Pet. 2 als die freien/ doch nicht als bettet jr die Freiheit zum deckel der bosheit/ sondern als die Knechte Gottes. Vnd Paulus Roma. 6. Tu jr frey worden seid von der Sünde/ seid jr Knechte der gerechtigkeit/ Das sind die/ die alles mit freiem gewissen/ on zwang des Gesetzes thun.

Denn

Freiheit vom Gesetz wird nicht vreden/ vnd busfertigen Leuten gepredigt.

2. Pet. 3.

Sur Gottes gericht sol das hertz allein Christum hören.

Um der gewertigen vberigen sünden willen sol man nicht verzagen.

Denn das Euangelium/ wo es rechte im hertzen ist / sol einen solchen Menschen machen / der nicht so lang harret / bis das Gesetz kompt / sondern ist so voll freuden in Christo / lust vnd liebe hat zum guten / das er gerne jederman helffe vnd wol thue wo er kan / aus freiem hertzen / ehe er ein mal an das Gesetz dencket / wage sein Leib vnd leben gar hinan / nichts darnach gefrage / was er darüber leide / Vnd also voll guter werck werde / die von sich selbst daher fließen / Gleich wie Christus / gezwungen nicht wil einen strohalm auffheben / aber vngewungen leste er sich für mich vnd alle Welt ans Creutz schlahen / vnd stirbt für das verloren Schefelin / Das heißen ja werck vber werck.

Dem nach lerne nu wol vnterscheiden vnd diese stück beide rechte zu legen vnd teilen / wenn es zum treffen kompt / da das Gesetz vnd Sünde mit dem gewissen disputirt / das du dem Mose getrost ins maul greiffest / vnd heiffest in schweigen / Weiffest in heraus auff deinen alten Menschen / Den führe zu Mose in die Schule / das er mit im disputire / vnd spreche / Hörestu / du bist zu mal faul vnd treg guts zu thun / dem Tiehesten zu dienen / Wo du soltest Christum loben / so trinckestu lieber ein kandel biers aus / Ehe du soltest fahr stehen vmb Christi willen / so raubestu viel lieber / vnd betreugest den Tiehesten / wo du kanst. Für den selben faulen Schelmen / der nicht fort wil / vnd die feuste nicht erbeiten wollen / die süsse nicht geben / wo sie sollen / die augen nicht züchtig sehen / da magstu steinern Tafel nemen / vnd auff den Esel damit schlahen / das er fort müsse.

Darumb / wo du mich angreiffest / da es rechte ist (sol man zu Mose sprechen) so wil ich dich gerne hören vnd folgen / nemlich / die faust vnd mein leben / ausser dem Glauben vnd gerechtigkeit meines gewissen für Gott / Da magstu regieren / wie ein Zuchtmeister vnter dem Gesind im Hause / vnd mich heiffen gehorsam / züchtig / gedultig sein / dem Tiehesten wol thun / den Armen helfen / Gott loben vnd preisen / Dazu mich lassen schenden vnd leftern vmb seines Wortes willen / vnd leiden / das mir die Welt alle plage anlegt / Des bin ich

alles wol zu frieden / vnd wil wol mehr thun / denn ich nach dem eusserlichen Menschen thun kan / Denn der Geist ist willig (spricht Christus) vnd mehr dem willig / ob wol das Fleisch schwach ist. Denn also leste er sich selbst beschneiden / im Tempel opffern / geisseln vnd creuzigen / der im keines not ist / noch das Gesetz von im zu foddern hat.

Aber wenn du wilt weiter greiffen / da du nicht solt hinkomen / in mein hertz vnd glauben / da wil ich dich weder hören noch sehen / Denn da hab ich einen andern grossen vnaussprechlichen schatz / welcher heiffe Christus mit seiner Tauffe vnd Euangelio. Summa / was den eusserlichen Menschen trifft / da kanstu nicht zu viel aufflegen noch treiben / Aber dem gewissen soltu nichts vberall aufflegen / Denn wo der Geist ist / der vns Christum bringet / der ist vber alle Gesetze / wie S. Paulus sagt / Dem rechten ist kein Gesetz gegeben / Vnd thut doch gleichwol mehr / denn er nach dem Fleisch erfüllen könne / Denn nach dem selben sind wir nichts denn sündler / vnd vnser Person halben müssen wir wol vnter dem Gesetz verdampt bleiben / Aber vmb Christi vnd der Tauffe willen / schweben wir hoch vber alle Gesetz.

Also sol Moses ausser Christo sein Gesetz nicht werck vben / das er treibe / die / so nicht Christen sind / oder je den alten Menschen / denn die Christen macht er damit nicht frum noch gerecht / aber das thut er wol / das er inen zeigt / was jr Ampt ist / das sie nach dem Geist gerne thun / on / das das Fleisch nicht so hernach wil / noch dem Geist folgen kan / das sie desselben halben auch noch vermanens vnd anhaltens bedürffen / aber gleich wol das gewissen frey bleibt / das das Gesetz kein rechte hat / sie für Gott zu verklagen vnd verdammen. Daher muss man in der Christenheit solche lere vnd vermanen auch gehen lassen (wie auch die Apostel gethan haben) das man einen jglichen ermane vnd erimere / was er in seinem stand thun sol.

Vber die andern aber / so nicht Christen sind / da muss man Mosen gar regieren lassen / vnd beide / faust vnd gewissen damit beschweren / das er sie zwingen vnd plage / das sie müssen thun was rechte

Gesetz sol al  
lein den al  
ten Men  
schen treis  
ben.

Im Tempel  
des geist  
sens ist  
man kein  
Gesetz  
ten.

1. Tim. 1.

Wer  
gew  
der  
ses  
den  
un

Die recht  
sen sol man  
mit dem Ge  
ist schre  
cken vnd  
drücken  
rechte